

# Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **21 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Betriebes eines Dritten gerichtet sein und in der Abhängigkeit vom Inhaber dieses Betriebes ausgeübt werden muss».

b) Das EVG lehnt es ab, dem Kläger, der auf eigene Rechnung bald hier bald dort eigenhändig Revisionen und Reparaturen an Buchdruckereimaschinen vornahm und der bei der Ausführung einer solchen Arbeit verunfallte, die Eigenschaft eines Arbeiters oder Angestellten des in Frage stehenden Betriebes zuzuerkennen.

8. Art. 80 und 82 KUVG; Revision einer für nervöse Störungen zuerkannten terminierten Zusatzrente. Urteil der II. Abteilung vom 18. Juni 1928 i. S. SUVAL gegen Bersier.

a) Für die Herabsetzung oder Aufhebung einer für nervöse Störungen (traumatische Neurose) zuerkannten zeitlich begrenzten Zusatzrente können die Revisionsbestimmungen nach Art. 80 KUVG nicht umgangen werden. Hat deshalb der psychische Zustand nach Ablauf der vorgesehenen Frist nicht gebessert, so besteht kein Revisionsgrund. Die Anstalt ist vielmehr zwangsläufig zur Fortsetzung der Rente verpflichtet.

E. Held.

---

## Buchbesprechungen.

*Dr. W. Morgenthaler. Ueber seelische Bereitstellung.* Untersuchungen zur Psychologie und Politik in Personalfragen. Verlag Hans Huber, Bern.

Was ist eine Gewerkschaft? Was will sie? Wie arbeitet sie? Welchen Einfluss übt sie auf ihre Mitglieder aus? Das sind Fragen, welche die meisten, die nicht in der Gewerkschaftsbewegung selbst stehen, nicht zu beantworten vermögen oder nur in der verzerrten Form, wie das ihnen in der bürgerlichen Tagespresse serviert wird. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, dass einmal ein aussenstehender Intellektueller versucht hat, diese Frage zu beantworten. Das ist um so wertvoller, als Morgenthaler wirklich objektiv und überlegen an diese Probleme herantritt. Es ist so ausserordentlich selten, dass einer öffentlich bekennt, er müsse seine Ansichten revidieren, dass wir das gar nicht genug schätzen können. Morgenthaler geht von der Stellung des Anstaltleiters zu seinem Personal aus, doch er berührt allgemein das Problem des Verhältnisses zwischen Betriebsleiter und Personal. Er gesteht freimütig, dass man in den meisten Fällen den Personalorganisationen ganz verständnislos gegenübersteht. Und er sagt seinen Berufskollegen: «Wir sollten einen offeneren Blick haben, freier sein von Dogmen, gegen oben oft noch etwas fester und vor allem gegen unten noch viel psychologischer, larger, überlegener und weniger empfindlich.» Er fordert eine «seelische Bereitstellung der Bürgerlichen». Diese offene Selbstkritik ist ja das, was dem schweizerischen Bürgertum bisher gefehlt hat und teilweise seine moralische Schwächung verschuldet. Die gleiche Selbstkritik ist freilich auch auf unserer Seite notwendig, damit die Arbeiterbewegung lebendig und entwicklungsfähig bleibt.

W.

*Handwörterbuch der Arbeitswissenschaft.* Verlag Carl Marhold, Halle a. S.

Wir haben schon früher auf die ersten Lieferungen dieses wertvollen Werkes hingewiesen, das unter der Leitung von Dr. Giese im Erscheinen begriffen ist. Die Abgrenzung des Stoffes gegenüber dem Handwörterbuch der Staatswissenschaften ist begreiflicherweise sehr schwierig; immerhin könnten einzelne rein volkswirtschaftliche Artikel hier wegbleiben, da sie eher in das Handwörterbuch der Staatswissenschaften gehören.

Die 4. Lieferung zeigt uns, dass auch den kulturellen Bestrebungen der Arbeiterschaft Rechnung getragen wird. Ein sehr eingehender Aufsatz über *Bildungswesen und Arbeiterschaft* von den Genossen Leipart und Erdmann vom A. D. G. B. macht uns mit den Bildungsbestrebungen und -instituten der deutschen Gewerkschaften bekannt. Aus der 5. Lieferung heben wir einen

Artikel hervor, der Bericht gibt über die bisherigen Bestrebungen für eine Demokratisierung der Betriebe in einzelnen Ländern. Der Aufsatz über das Dinta (Deutsches Institut für technische Arbeitsschulung), dessen Zweck und Methoden (Werkzeitung, -schulen, Sportvereine usw.) sehr interessieren würden, ist leider mager ausgefallen. Sehr interessante Fragen gelangen in der 6. Lieferung zur Behandlung. Sehr eingehend wird das Problem der Ermüdung bearbeitet, das angesichts der heutigen Arbeitsmethoden für die Arbeiterschaft von ausserordentlicher Bedeutung ist. Ferner finden wir Beiträge über Fabrikorganisation sowie über Fabrikpflege, die, von Amerika und England angeregt, auch bei uns immer mehr eingeführt wird. Welch reicher Inhalt daneben vorhanden ist, sollen einige Stichwörter andeuten: Fehlleistungen, Fliessarbeit, Fordismus, seine Entwicklung und Betriebsgrundsätze. Die 7. Lieferung enthält zahlreiche Arbeiten über die Frau, über ihre Stellung im Beruf, in der Familie, über Frauenarbeit, Schutzbestimmungen zugunsten der Frau. Erfreulich ist, dass das Handwörterbuch der Arbeitswissenschaft den psychologischen Problemen grosse Aufmerksamkeit widmet. Das ist daraus ersichtlich, dass Themata wie Geltungstrieb, Gemeingefühl, behandelt werden.

Das Handwörterbuch erscheint in Lieferungen, die je 9 Mk. kosten. Alle, die mit den Problemen der Arbeit zu tun haben, werden stets gern und mit Gewinn darin nachschlagen. W.

*Dr. Alexander Hellwig und Frank Mückbach. Neue Wege wirtschaftlicher Betriebsführung. Verlag Walter de Gruyter & Co., Leipzig. 1928.*

Das Buch untersucht die Bedeutung der einzelnen Produktionsfaktoren im Produktionsprozess. Je nach der Struktur des Betriebes, das heisst je nach der Höhe der Kosten für die Arbeit, für den Rohstoff oder für das Anlagekapital ergeben sich andere Aufgaben für die Betriebsführung, die möglichst grosse Wirtschaftlichkeit erstrebt. Der Kostenanteil der Arbeit soll zwischen 10 und 30 Prozent liegen. Das zeigt uns, wie verhältnismässig gering der Anteil dieses Produktionsfaktors ist, und es ist daher sehr wichtig, dass die Betriebsleiter davon abkommen, nur durch Rationalisierung der Arbeit und durch Versuche, am Lohnkonto einzusparen, ihren Betrieb wirtschaftlich zu gestalten. In manchen Fällen ist auf anderen Gebieten, vor allem durch rationellere Betriebsorganisation, viel mehr einzusparen.

Die Verfasser vertreten vollständig den Unternehmerstandpunkt, jedoch mit einem gewissen Weitblick, so dass ihre Ausführungen auch für die Arbeiterschaft von Interesse sind. Sehr anfechtbar ist jedoch die ganz privatkapitalistische Einstellung, dass alle Veränderungen im Realeinkommen von der Arbeitsleistung abhängig sein müssen. Das würde bedeuten, dass die Arbeiter in schlecht geleiteten Betrieben, wo ihre Leistung geringer ist, weniger Lohn erhalten als anderswo, obschon sie selbst für die Mängel oder Vorzüge der ganzen Betriebsorganisation nicht in erster Linie verantwortlich gemacht werden können. Die Verfasser geben übrigens selbst das beste Argument zur Widerlegung dieser Ansicht, indem sie betonen, dass die Betriebe sich gegenüber Lohnforderungen durch beschleunigte Rationalisierung zu helfen suchen. In der Tat ist vielfach die Rationalisierung die Folge einer Verteuerung der Arbeitskraft und nicht die Lohnerhöhung Folge der Rationalisierung.

Unrichtig ist auch der Standpunkt, dass, volkswirtschaftlich gesehen, zuerst mengen- und qualitätsmässige Mehrleistungen vorliegen müssen, bevor dem Arbeitseinkommen ein grösserer Anteil am Ertrag gewährt werden kann. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gerade gelehrt, dass alle Rationalisierung widersinnig ist, wenn die Mehrproduktion nicht infolge erhöhter Kaufkraft aufgenommen werden kann. Das ist aber nur möglich, wenn die produktionswirtschaftlichen Erfolge sich unmittelbar in Preisreduktionen und Lohnerhöhungen auswirken.

Trotzdem wir noch verschiedenes zu kritisieren hätten an diesem Buch, muss anerkannt werden, dass es gegenüber der Haltung grosser Unternehmerkreise einen Fortschritt bedeutet, indem sich die Einsicht Bahn bricht, dass die gesamtwirtschaftlichen Interessen vor den privatwirtschaftlichen stehen müssen, wenn auch die Konsequenzen hieraus noch nicht genügend gezogen werden.